



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Der Zauber des Mangobaums

Baustein Unterstufe

Ökumenische Kampagne 2013

Ohne Land kein Brot

Werkheft Katechese 2013, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern 2012, Seite 5-6

Material:

Erzählung „Der Zauber des Mangobaums“

Der Zauber des Mangobaums

Die Grundthematik der kirchlichen Werke

.....

Ziele

- Lust an afrikanischer Erzählkunst entwickeln.
- Teilen und Gier als Grundhaltungen nachspüren.
- Zusammenhang zwischen Teilen und der Arbeit der kirchlichen Werke verstehen.
- Die Arbeit der kirchlichen Werke und ihre Logos kennen lernen.
- Eigene Aktionsideen entwickeln.

Einführung

Der Baustein bezieht sich auf die generelle Arbeit der kirchlichen Werke. Der Zugang zum Thema «Teilen» geschieht über ein afrikanisches Märchen. Das Märchen bietet positive emotionale Bezüge an und lädt zur Identifikation ein. Das Verhalten und die Eigenschaften der Tiere lassen sich auf Verhalten und Eigenschaften von uns Menschen übertragen, ohne moralisierend zu wirken. Teilen als Grundanliegen der kirchlichen Werke wird so auf spielerische und sinnliche Weise vermittelt und der Bezug zur Arbeit von *Fastenopfer* und *Brot für alle* hergestellt.

Zeit	Inhalte / Methodische Formen
	<p>Mitte gestalten</p> <p>In der Mitte Mangos (frisch oder getrocknet, möglichst Fair Trade) und einheimische Früchte in Herzform anordnen. Logos von <i>Brot für alle</i> und/oder <i>Fastenopfer</i> in Herzmitte legen.</p> <p>Material: Früchte (u.a. Mangos, frisch oder getrocknet), Logos der Werke</p>
5'	<p>Ins Thema einstimmen</p> <p>Früchte anschauen: Um welche Früchte handelt es sich? Woher kommen sie? Welche magst du besonders gerne? (Die Früchte werden am Ende der Lektion geteilt und gegessen.)</p>
10'	<p>Ins Märchen einführen</p> <p>Gesprächsimpuls: «Die Geschichte, die wir heute hören und erleben, stammt aus Afrika. Sie handelt vom Baum, an dem eine dieser Früchte wächst, nämlich von einem Mangobaum. Und es kommen Tiere in der Geschichte vor. Beim Erzählen brauche ich eure Hilfe.»</p> <p>Kleine Gruppen bilden. Jeder Gruppe ein vorbereitetes Zettelchen mit einem Tiernamen verteilen: Affe, Elefant, Löwe, Zebra, Schlange, Giraffe, Krokodil. Dazu Rhythmusinstrumente verteilen. Kinder üben eine typische Bewegung und ein typisches Geräusch ein. Dann stellen sie sich gegenseitig ihr Tier vor. Die anderen raten, um welches Tier es sich handelt. Während der folgenden Geschichte kommen die Tiere dann zum Einsatz.</p> <p>Im Märchen kommt ausserdem ein dreiteiliger Zauberspruch vor: «Naraboro tandaboro, Muganga mapenda, Koda kigi kanga». Gemeinsam mit der Gruppe einüben, bis alle ihn kennen.</p> <p>Material: Zettel mit Tiernamen, Rhythmusinstrumente</p>
15'	<p>Märchen erzählen</p> <p>Teil 1 des Märchens mit Beteiligung der Kinder in ihren Tierrollen erzählen. Nach der Einladung des Krokodils unterbrechen.</p> <p>Material: Didaktische Beilage M1</p>

Zeit	Inhalte / Methodische Formen
10'	Mögliche Fortsetzungen erfinden Wie könnte die Geschichte weitergehen? Kinder überlegen sich verschiedene Fortsetzungen und erzählen diese.
15'	Märchen erzählen Teil 2 des Märchens mit Beteiligung der Kinder fertig erzählen.
10'	Gespräch über das Teilen Gesprächsimpuls mit Bezug zu den Früchten in der Mitte: «Was stellt der Affe mit den Früchten an? Was will das Oberkrokodil mit den Früchten?» Kinder stellen die beiden Situationen dar. Klassengespräch: Erfahrungen mit dem Teilen austauschen. «Wann bist du wie der Affe, der Freude am Teilen hat? Wann bist du wie das Oberkrokodil, das am liebsten alles für sich haben will? Wann bist du wie eines der anderen Tiere, die sich über das Teilen freuen? Wie fühlst du dich jeweils?»
5'	Früchte teilen Die Früchte aus der Mitte werden nach «Affenart» geteilt und gegessen.
10'	Verbindung zu den kirchlichen Werken Gesprächsimpuls: «Auf dieser Welt gibt es Menschen, die viel haben und Menschen, die wenig oder gar nichts haben. Wie in der Geschichte gibt es solche, die möglichst viel für sich alleine haben wollen und andere, die teilen, was sie haben. Zum Glück gibt es Menschen, die sich wie der Affe in der Geschichte dafür einsetzen, dass alle genügend bekommen. Menschen, die glauben: Gott will, dass alle genügend haben. Wir können ihm dabei helfen. <i>Brot für alle</i> und <i>Fastenopfer</i> (auf Logos in Herzmitte verweisen) setzen sich dafür ein, dass Menschen miteinander teilen. Nicht nur bei uns, sondern weltweit. Sie setzen sich dafür ein, dass es allen Menschen besser geht.» Als Anschauungsbeispiel aus den Kinderzeitschriften «jumi» oder «KiKi» eine Reportage erzählen. Material: Kinderzeitschrift «jumi» oder «Kiki»
5'	Aktionsideen sammeln Was können wir tun, um die Projekte von <i>Fastenopfer</i> und <i>Brot für alle</i> zu unterstützen? Aktionsideen sammeln, Beispiele Seite 30. <i>Fastenopfer</i> -Säcklein oder <i>Brot für alle</i> -Box verteilen. Material: <i>Brot für alle</i> -Box, <i>Fastenopfer</i> -Säcklein
5'	Feierlicher Abschluss Den Unterricht mit einem Lied und Gebet abschliessen: «Du hesch die riichi Ärde gmacht», Kolibri 55 oder «Mer möchtet danke für euses Brot», Kolibri 226. Gebet: «Guter Gott, du hast uns Hände gegeben, damit wir miteinander teilen. Hilf uns, das Teilen zu üben. Guter Gott, du hast uns ein Herz gegeben, damit wir Liebe und Glück empfinden können. Hilf uns, anderen Menschen Liebe und Glück zu schenken. Guter Gott, die Welt ist wunderschön und wir leben gern. Hilf uns, damit wir alle weltweit miteinander teilen ohne Angst, dabei zu kurz zu kommen.»

Jumi «Mein Garten»

jumi begleitet die ökumenische Kampagne. Es erzählt von Kindern aus Guatemala und ihrem Alltag. jumi schaut Gärten im religiösen, philosophischen und sozialen Kontext an. jumi unterstützt ein Fastenopfer-Projekt.

www.jumi.ch

Bestellschein, Fr. 1.50.

Kiki «Sag «Stopp!»

Benzin für Autos statt Essen für die Menschen? «Stopp» heisst es dazu im KiKi. Das Kiki (früher KinSo) enthält spannende Geschichten, Spiele, praktische Ideen und lustige Rätsel.

www.kiki.ch/kirchgemeinden

Bestellschein, Fr. 3.-; ab 10 Stück Fr. 1.80.

Der Zauber des Mangobaums



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

.....

Ein afrikanisches Märchen zum Thema Teilen, Freundschaft und Gier. Die Kinder werden eingebunden durch Mitsprechen und Mittun. Die Erzählerin hält eine Trommel bereit.

Teil 1

Es war vor langer, langer Zeit, irgendwo im Dschungel in Afrika. Dort stand ein grosser Mangobaum. An ihm wuchsen herrliche, saftige Früchte. Unter dem Baum trafen sich jeden Tag die Bewohnerinnen und Bewohner des Waldes: der Löwe, der Elefant, das Zebra, die Schlange, die Giraffe und viele andere Tiere.

Wenn das jeweilige Tier aufgerufen wird, macht die Gruppe, die die Rolle hat, die entsprechenden Bewegungen und Geräusche, siehe dazu Seite 5.

«Hier bin ich», brüllte der Löwe und schüttelt z.B. seine Mähne.
«Hier bin ich», trompetete der Elefant schwenkt z.B. seinen Rüssel.
«Hier bin ich», rief das Zebra trommelt z.B. mit seinen Hufen.
«Hier bin ich», flüsterte die Schlange zischt z.B. ein langes Zzzzzzzzzzzz.
«Hier bin ich», sprach die Giraffe und reckt z.B. ihren langen Hals.
«Hier bin ich», rief der Affe und klatscht z.B. vor Begeisterung mit seinen Händen.

Der Affe wohnte oben im Mangobaum. Der Baum war ein Zauberbaum. Jeden Tag sprach der Affe das Zauberwort: «Naraboro tandarobo» und alle Tiere erwiderten

Kinder antworten: «Naraboro tandarobo»

Der Affe: «Muganga mapenda»

Alle Tiere

Kinder antworten: «Muganga mapenda»

Der Affe: «Koda kigi kanga»

Alle Tiere

Kinder antworten: «Koda kigi kanga»

Und dann fielen mit jedem Herzschlag des Affen die süssen Mangofrüchte zu Boden.

Trommelschläge tam, tam, tam... und die Tiere assen nach Herzenslust.

Der Affe war grosszügig und freundlich. Er teilte die Mangos mit allen Tieren des Dschungels.

Die Affengruppe wird aufgefordert, jedem Kind ein Stück Mango zu verteilen.

Jeden Tag kamen seine Freunde zum Baum: Der Löwe war da, der Elefant, das Zebra, die Schlange, die Giraffe und alle anderen Tiere.

Und jeden Tag sprach der Affe mit allen Tieren das Zauberwort

gemeinsam im Wechsel: «Naraboro tandarobo, Muganga mapenda, Koda kigi kanga.»

Plaudernd und schwatzend genossen alle die Früchte. Doch eines Tages kam ein Krokodil den Fluss herauf geschwommen.

Die Krokodilgruppe wird aufgefordert, typische Bewegungen und Geräusche zu machen.

Es sah die versammelten Tiere unter dem Mangobaum. Da ging es an Land und sah aus der Ferne zu. Es wollte sehen, was da vor sich ging. Plötzlich entdeckte der Affe das Krokodil. Er lud es ein, seine köstlichen Früchte zu probieren. «Magst du eine Mango essen?» «Mango habe ich noch nie gekostet», antwortete das Krokodil. «Dann sprich mit uns das Zauberwort:

gemeinsam im Wechsel: «Naraboro tandarobo, Muganga mapenda, Koda kigi kanga.»

Und mit jedem Herzschlag des Affen fiel dem Krokodil eine Mango vor die Füsse. «Fang auf!», rief der Affe.

Trommelschläge tam, tam, tam ...

Das Krokodil ass die Mangos und sagte: «Köstlich. Wirklich köstlich! Ich danke dir, Affe.» Von nun an kam das Krokodil jeden Tag den Fluss herauf geschwommen, um den Affen zu besuchen. Und immer nahm es Mangos für die anderen Krokodile mit nach Hause. Das ganze Volk der Krokodile war begeistert von den süssen Früchten. Sie verlangten immer mehr Mangos. Schliesslich kam das Oberkrokodil auf einen Gedanken. Es sagte: «Wenn wir den Affen töten würden, dann würde der ganze Mangobaum uns gehören. Und auch alle Früchte gehörten uns allein.» So überlegte sich das Oberkrokodil, wie es den Mangobaum für sich bekommen könnte. «Locke den Affen zu mir», sagte es. «Ich brauche das Herz des Affen.»

Unser Krokodil war nun in grosser Verlegenheit. Wie sollte es dem Oberkrokodil das Affenherz bringen können? Früh am Morgen machte es sich auf den Weg zum Mangobaum. Unterwegs schmiedete es Pläne. Wie üblich war der Affe erfreut, seinen Freund zu sehen. «Willkommen, mein Lieber, ich freue mich, dass du mich besuchen kommst.» Das Krokodil erwiderte: «Affe, du warst so gut zu mir in den letzten Wochen. Auch den anderen Krokodilen aus meinem Stamm hast du so herrliche Früchte geschenkt. Zum Ausgleich möchte ich dich zu uns auf die andere Seite des Flusses einladen. Du sollst unser Gast sein. Mein Oberkrokodil würde sich sehr freuen, dich kennen zu lernen.»

Unterbrechen, vergleiche Beschrieb im Ablauf.

Teil 2

«Wie nett von dir, mich zu dir nach Hause einzuladen», sagte der Affe. «Ich freue mich, dein Oberkrokodil und deinen Stamm kennenzulernen. Aber - wie komme ich bloss dorthin? Ich kann ja nicht schwimmen.» «Kein Problem, lieber Affe. Du setzt dich einfach auf meinen Rücken. So bringe ich dich ans andere Ufer», sagte das Krokodil. Glücklich willigte der Affe ein. Er sprang auf den Rücken des Krokodils. Doch mitten im Fluss liess sich das Krokodil immer tiefer ins Wasser sinken. Der Affe rief: «Ich werde nass, liebes Krokodil. Du darfst nicht weiter abtauchen.» Das Krokodil gab keine Antwort, sondern liess sich noch tiefer sinken. Jetzt erst merkte der Affe, dass etwas nicht mit rechten Dingen zuging. «Was hast du vor? Ich werde ertrinken!», rief er.



Illustration, Susanne Labarraque-Coral

Das Krokodil erwiderte: «Mein lieber Freund, ich will dir die Wahrheit sagen. Mein Oberkrokodil will, dass ich ihm dein Affenherz bringe. Denn es will alle Mangos für sich alleine haben.» Der Affe war entsetzt. Er überlegte verzweifelt, wie er sich retten könnte. Schliesslich sagte er so gelassen wie möglich: «Warum hast du mir das nicht gleich gesagt? Dann hätte ich es mitgebracht.» «Was hättest du mitgebracht?», fragte das Krokodil erstaunt. «Mein Herz natürlich», sagte der Affe. «Was? Du hast dein Herz gar nicht dabei?», fragte das Krokodil erstaunt. «Nein, ich lasse es immer im Mangobaum hängen. Auf einem Ausflug brauche ich es nicht. Komm, wir kehren auf der Stelle um und holen es», sagte der Affe. Das Krokodil war sprachlos. Es wendete und schwamm schnell ans Ufer zurück. Der Affe sprang vom Rücken des Krokodils. Rasch kletterte er auf den Mangobaum und rief herunter: «Weisst du eigentlich nicht, du dummes, altes Krokodil, dass Affen ihr Herz in der Brust haben wie alle anderen Lebewesen? Hast du wirklich gedacht, dass ich dich zu deinem Stamm begleite, um dort den Tod zu finden? Geh zu deinem Stamm zurück. Mit unserer Freundschaft ist es aus und vorbei.»

Sehr beschämt schwamm das Krokodil zurück. Ihm wurde klar, dass es seinen besten Freund verloren hatte. Daher vergoss es eine dicke Krokodilsträne. Der Affe dagegen hörte nicht mehr auf zu lachen und warf dem Krokodil verfäulene Mangos hinterher.

Trommelschläge tam tam tam.

Die anderen Tiere hörten das laute Lachen des Affen. Sie kamen alle neugierig angelaufen. Es kamen: der Löwe, der Elefant, das Zebra, die Schlange und die Giraffe und alle andern Tiere.

Kindergruppen machen wiederum ihre Bewegungen und Geräusche. Der Affe sprach den Zauberspruch:

*Kinder antworten im Wechsel
«Naraboro tandaboro, Muganga mapenda, Koda kigi kanga».*

Während die Tiere die Mangos teilten, erzählte der Affe ihnen die Geschichte vom Krokodil, und alle mussten furchtbar lachen.

Martin Moffor / Siegfried Arends